



Die Deutsche Kinemathek trauert um Ulli Lommel

Der Regisseur, Schauspieler und Produzent Ulli Lommel ist am 2. Dezember 2017 in Stuttgart verstorben. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Tatjana Lommel.

Ulli Lommel war schwer zu fassen. Seine Herkunft aus einer Künstlerfamilie schien kaum jemanden zu interessieren. Dabei hatte bereits sein Vater, der schlesische Humorist und Komiker Ludwig Manfred Lommel, auf der Bühne und im Radio jene überschießende Originalität und Produktivität demonstriert, die sein 1944 geborener Sohn Ulli später hauptsächlich im Film und noch später auf der Bühne zeigte und auch zeigen wollte: Seine Lebensgeschichte wurde 2013 Stoff für das Theaterstück „Fucking Liberty!“ an der Berliner Volksbühne.

Als Filmschauspieler waren seine wichtigen Regisseure zunächst einmal Russ Meyer (FANNY HILL, 1964), Rudolf Thome (DETEKTIVE, 1969) und Rainer Werner Fassbinder (u.a. LIEBE IST KÄLTER ALS DER TOD, 1969). Seine eigenen Regiearbeiten seit HAYTABO (1971, mit Eddie Constantine) und DIE ZÄRTLICHKEIT DER WÖLFE (1973, mit Kurt Raab) – es ging in ihnen um eine „Unsterblichkeitsdroge“ und um den Massenmörder Fritz Haarmann – ließen aufhorchen und wiesen die Richtung: Lommels Filme, die in immer kürzeren Zeiträumen entstanden, wurden zunehmend eigenwilliger, extremer, gruslicher, abstruser und – amerikanischer. Als in den späten 1970er-Jahren der legendäre Punkfilm BLANK GENERATION in den USA entstand, zierten die Namen von Carole Bouquet, Richard Hell und Andy Warhol die Liste der Mitwirkenden. Fortan drehte Lommel seine zu Film gewordenen Alpträume weitgehend in Amerika, mit kleinen Budgets und fern von Hollywood, wo er über Jahrzehnte lebte. Großes Aufsehen erregte er 2004 durch das von Peter Schamoni produzierte Doku-Drama DANIEL, DER ZAUBERER mit dem DSDS-Star Daniel Küblböck in der Hauptrolle – doch der Film geriet zum Flop. Lommel spielte, produzierte und inszenierte bis in die letzten Tage vor seinem Tod am 2. Dezember – intensiv wie immer.

Zuletzt hatte er sich wieder häufiger in Deutschland aufgehalten. Dabei nahm sich Ulli Lommel dem väterlichen Erbe an und versuchte mit Ausstellungen, Lesungen, Neuauflagen von Tonaufnahmen und Film-Digitalisierungen, es einer neuen Generation bekannt zu machen. Wichtige Partner hierzulande waren für ihn Hansjürgen Pohland und Walter Potganski. In einer E-Mail an die Deutsche Kinemathek schrieb er 2006: „Let's stay in contact, okay?“ Wir werden das unsere dafür tun.

Seine Filme werden im Filmarchiv der Deutschen Kinemathek bewahrt.

Berlin, 5. Dezember 2017

Deutsche Kinemathek –
Museum für Film und
Fernsehen
Potsdamer Str. 2
10785 Berlin

T +49 (0)30 300 903-0
F +49 (0)30 300 903-13
info@
deutsche-kinemathek.de

Pressestelle
hbzapke@
deutsche-kinemathek.de
T +49 (0)30 300 903-820

presse@
deutsche-kinemathek.de
T +49(0)30 300 903-509